



„Natürlich hat es viel Flair, in einer historischen Innenstadt zu leben“, sagte Albrecht Bedal bei einer Podiumsdiskussion der Haller Soroptimisten.

FOTO: KAMPE

**STADTJUBILÄUM / Podiumsdiskussion der Soroptimisten – „Die wohl kleinste Metropole“**

# Die Zukunft der Stadt

## Wohnen in der Innenstadt wieder im Trend – Verzicht auf den Parkplatz vor der Tür

TANJA KAMPE

Wohnen in der Innenstadt ist wieder im Kommen“, betonte Eberhard Neumann Chef des städtischen Fachbereichs Planen und Bauen. Wo immer neue, attraktive Stadtwohnungen geschaffen werden, finden sich schnell Interessenten. Er war einer von sechs fachkundigen Hallern, die zur Podiumsdiskussion im Rahmen der 850-Jahr-Feier der Stadt eingeladen worden waren. Sie schilderten ihre Erfahrungen und Eindrücke und zeigten Zukunftsperspektiven auf.

Ist unsere Innenstadt noch lebenswert?“ So lautete die Frage, die Ilse Schüle, Präsidentin des Haller Serviceclubs Soroptimist International, zu Beginn des Diskussionsabends den Gästen und Podiumsteilnehmern stellte.

Im 19. Jahrhundert habe man in der Stadt gewohnt – mehr als wir das heute täten, erläuterte Albrecht Bedal, Diskussionsteilnehmer und Leiter des Fachbereichs städtischer Kultureinrichtungen bei seiner Präsentation zur Stadtentwicklung. „Natürlich hat es viel Flair, in einer historischen Innenstadt zu leben“, erinnerte sich Albrecht Bedal an seine Erfahrungen, „auch wenn man auf einen Parkplatz vor der Tür verzichten muss und Veranstaltungen auf dem Marktplatz einfach dazu gehören“. Es sei eben immer schwierig den Spagat zwischen den Ansprüchen von Bewohnern und Besuchern einer Innenstadt zu schaffen. Alles auf einmal - viel erleben, attraktiv wohnen, in Ruhe erholen, zu Fuß einkaufen und den eigenen Garten genießen – das ginge eben nicht.

Was aber in Hall geht, ist ein breit gefächertes Kultur-, Freizeit- und Sportangebot für junge Menschen: Kinos, Sportvereine, Stadtorchester, museumspädagogische Angebote, ein freier Radiosender. „Am mangelnden Angebot liegt es sicher nicht, wenn Jugendliche sich bei der Kulturnutzung etwas zurückhalten“, meinte die Kulturbeauftragte Ute Berger.

Und auch in Sachen Sport gibt's einiges: Hotelier Marcus Dürr verwies auf die beiden Schwimmbäder, eine ziemlich aktive Mountainbiker-Szene und den Kocher-Jagst-Radweg, der sich zu einem wahren Eldorado für Jogger, Inline-Skater und Radfahrer entwickelt hat. „Junge Leute fühlen sich in der Innenstadt sehr wohl“, bestätigte Prof. Iso Wagner, Leiterin der FH in Hall, den Trend. „Die meisten Stu-

denten genießen es, in der Innenstadt zu sein. Schnell mal einkaufen oder sogar in der City wohnen, das sind Vorzüge, die durchaus geschätzt werden!“

Bleibt die Frage, wie sich Handel und Gastronomie in der Innenstadt entwickelt haben. Für Erika Thier, Einzelhändler in Hall war klar: der Einzelhandel ist aus einer lebendigen Innenstadt nicht wegzudenken. Genauso wenig wie die bunt gefärbte Gastro-Szene, die sich im Laufe der Zeit entwickelt hat.

Viele Themen, die von den Gästen anschließend bei Häppchen und edlen Tropfen ausgiebig diskutiert wurden. Einig waren sich am Ende alle: Hall ist attraktiv, nicht nur Gäste, auch Bewohner fühlen sich wohl und genießen das Flair dieser „wohl kleinsten Metropole der Welt“.